

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

K. Die russische Oberste Führung vom September bis Dezember 1915¹⁾.

Karten 6 und 7.

5. September.

Am 5. September traf der Zar im Großen Hauptquartier Mogilew ein und übernahm mit General Alexejew als Generalstabschef den Oberbefehl über alle an der Front stehenden Land- und Seestreitkräfte. In der Bekanntgabe hierüber hieß es: „Mit unerschütterlichem Glauben an den Endsieg werden wir unsere heilige Pflicht erfüllen, das Vaterland bis zum Äußersten zu verteidigen.“ Angesichts der Verehrung, die der bisherige Oberste Befehlshaber, Großfürst Nikolaus, in weitesten Kreisen genoß, begrüßten aber Volk, Heer und Verbündete diesen Wechsel keineswegs mit ungeteilter Freude und gesteigertem Zutrauen²⁾. Alle Versuche, den Zaren von seinem Vorhaben zurückzuhalten, waren gescheitert. Andererseits erfreute sich General Alexejew, seiner militärischen Vergangenheit entsprechend³⁾ besonders großen Ansehens.

Die Heeresgruppe der Nordfront unter General Ruzski, dem auch die Ostsee-Flotte unterstand, hielt Anfang September mit der 6., 12. und 5. Armee die Düna-Linie mit starken Brückenköpfen auf dem westlichen Ufer; die 10. Armee war „unter dem Zwange“ des deutschen Vordringens zwischen Dünaburg und Wilna bereits Ende August zur Westfront abgegeben worden. Die Westfront unter General Swert, dem bisherigen Oberbefehlshaber der 4. Armee, stand mit der 10., 1., 2., 4. und 3. Armee in einer Linie, die von westlich Wilna östlich an Grodno vorbei nach Süden verlief. Ihr linker Flügel, die 3. Armee, hatte in den letzten Augusttagen den Druck der deutschen Armee-Abteilung Boyrsch und der Heeresgruppe Mackensen besonders stark empfunden, der sie auf Pruzana und Pinsk zurückgedrängt hatte. Nachdem dann am 2. September vor dem Angriff der deutschen 8. Armee auch Grodno geräumt worden war⁴⁾, hatten sich östlich davon hartnäckige Kämpfe entwickelt. Die Haupt Sorge war aber dem durch Umfassung bedrohten Nordflügel bei Wilna zugewandt; die dorthin rollenden Reserven sollten demnächst, zu einer neuen 2. Armee zusammengefaßt, die Lücke von Swenzjany schließen. Die Südwestfront unter General Swanow (8., 11. und 9. Armee) war vor dem

¹⁾ Anschluß an S. 452 ff. — ²⁾ Vgl. unter anderem Poincaré, VII, S. 70 und 80 f. — ³⁾ Band VII, S. 300. — ⁴⁾ S. 496.